

PRESSESPIEGEL

# Die Bank, die auf 100 Millionen Franken verzichtet hat

Die Negativzinsen der Nationalbank führen dazu, dass die Banken nicht mehr wahllos Kundengelder annehmen. Die Berner EEK ist besonders wählerisch.

**Adrian Sulc**

Über dieses Polster muss jede Konkurrentin vor Neid erblassen: Die Bank EEK verfügt über ein Eigenkapital von 258 Millionen Franken - das sind fast 20 Prozent ihrer Bilanzsumme, ein rekordverdächtig hoher Wert. Weil die Genossenschaft keine Gewinne ausschütten muss, konnte sie ihr Kapital seit der Gründung im Jahr 1821 kontinuierlich aufbauen. Indem die Bank keine Filialen betreibt und alle Angestellten im Berner Stammhaus zwischen Marktgasse und Amthausgasse arbeiten, hat die EEK zudem eine schlanke Kostenstruktur.

Das dicke Eigenkapitalpolster sei auf dem Markt nicht unbemerkt geblieben, sagt Bankdirektor Daniel Pfanner, und so hätten vermögende Personen und institutionelle Anleger ihr Geld zur sicheren EEK bringen wollen. 44 Millionen an neuen Geldern hat die Bank schliesslich angenommen - vorwiegend von bestehenden Kunden. Doch über 100 Millionen Franken an Neugeldern habe man abgelehnt, sagt Pfanner. Zudem hat die Bank die Herausgabe von Kassenobligationen limitiert. Je Kunde sind maximal 500 000 Franken erlaubt. Der Grund: Den nicht verwendeten Teil der Kundengelder hinterlegt die EEK wie andere Banken auch bei der Nationalbank. Und wie alle anderen Institute muss sie dort ab einem gewissen Betrag Negativzinsen von 0,75 Prozent zahlen.

## 140 Millionen liegen bei der SNB

Im Gegensatz zu vielen anderen Banken kratzt die EEK noch nicht an ihrer Freigrenze. Die Nationalbank gewährt ihr Negativzins-freie Einlagen von maximal 200 Millionen Franken. Die EEK hat nur etwa 140 Millionen Franken bei der Na-



EEK-Präsident Manuel Ruchti (links) und Bankdirektor Daniel Pfanner. Foto: zvg

tionalbank deponiert. Man schöpfe die Limite nicht aus, weil man flexibel bleiben wolle, sagt Pfanner.

So rechnet die EEK damit, dieses Jahr neue Kundengelder in der Höhe von 33 Millionen Franken anzunehmen.

Gleichzeitig möchte die Bank wiederum mehr Hypotheken vergeben. Sie peilt ein Kreditwachstum von 44 Millionen Franken an. «Das hohe Eigenkapital hilft uns, im Hypothekengeschäft weiter zu wachsen», sagt Verwaltungsratspräsident Manuel Ruchti. Trotzdem wendet die EEK nach eigenem Bekunden strenge Kriterien an, wenn es um die Hypothekengabe geht. Laut Pfanner hätte die Bank zusätzliche Kredite von rund 100 Millionen Franken vergeben können. «Manch einer hat das Gefühl, Immobilien seien ein Perpetuum mobile.» Doch wenn man die Tragbarkeitsberechnungen vornehme, sehe dies meist anders aus.

Im August ist der stellvertretende Bankdirektor Markus Augstburger an einer Krankheit verstorben. Auf ihn ist EEK-Kadermann Markus Feller gefolgt.

## EEK-Gruppe

In Mio. Fr.	2014	2015	Veränd. in %
Bilanzsumme	1 259	<b>1 339</b>	6,3
Kundengelder	833	<b>882</b>	5,8
Ausleihungen an Kunden	1 011	<b>1 073</b>	6,1
Bruttogewinn	11,2	<b>11,1</b>	-1,4
Reingewinn	7,9	<b>9,8</b>	25,2
Vollzeitstellen	36,3	<b>36,0</b>	-0,8

## PRESSESPiegel

# Die Bank EEK muss derzeit gar Geld abweisen

**REGIONALBANK** Die Stadt-berner Bank EEK hat eine ganz besondere Besitzstruktur. Diese ermöglicht ihr ein aussergewöhnlich hohes Wachstum.

In der Schweizer Bankenlandschaft ist die Bank EEK ein Unikum. Im Prinzip gehört sie niemandem. Rechtlich ist sie im Besitz einer Genossenschaft, aber die 123 Genossenschafter haben keinen wirtschaftlichen Anspruch auf die Bank. Sie erhalten bei der Teilnahme an der Jahresversammlung ein Nachtessen und ein Sitzungsgeld von 400 Franken. Doch im Unterschied beispielsweise zu Raiffeisen kann nicht jedermann Genossenschafter werden. Der Verwaltungsrat schlägt der Versammlung Neumitglieder vor.

Da die Bank keinen Gewinn ausschüttet, verfügt sie über hohe Eigenmittel. Im Jahr 2015 stieg das Eigenkapital um 10,4 auf 257,5 Millionen Franken. Die Eigenkapitalquote beträgt 19,2 Prozent. «Die Bank EEK gehört damit zu den sichersten Banken im Land», sagte Bankchef



**Daniel Pfanner**  
Chef der Bank  
EEK

Daniel Pfanner gestern an der Präsentation der Jahreszahlen.

Die positive Entwicklung bestärkt den Verwaltungsrat, an der Rechtsform und der Strategie der Bank nichts zu ändern. «Wir können mit unserer Struktur und dem hohen Eigenkapital unser Wachstum sichern», sagt Bankpräsident Manuel Ruchti.

### Wachstum dank Eigenkapital

Im Gegensatz zu anderen Regionalbanken hat die Bank EEK keine Mühe, das Wachstum des Hypothekarvolumens mit Eigenkapital zu unterlegen. Entsprechend hat die Bank 2015 ihr Hypothekarportefeuille um 62 Millionen Franken ausgedehnt, was einem Wachstum von 6,1 Prozent entspricht. Bei den meisten anderen im Raum Bern tätigen Banken betrug die Wachstumsrate zwischen 2 und 4 Prozent. Wie jeder Bankchef betont auch Pfanner, dass dieses Wachstum nicht mit höheren Risiken erkaufte worden sei: «Wir rechnen die Tragbarkeit sehr streng», sagt er. Dazu erklärt er, dass die Bank in den wenigsten Fällen den Kaufpreis als Basis dafür nehme, die Tragbarkeit zu berechnen. Oder anders gesagt: Viele Immobilienkäufer bezahlen – aus Sicht der Bank – einen überhöhten Preis für ihr Objekt.

Weiter führt Pfanner aus, dass die Bank Hypothekarkredite im Umfang von 100 Millionen Franken abgelehnt habe. Darunter vor allem Investitionsvorhaben von Privatkunden, die angesichts der tiefen Zinsen mit Immobilien eine gewisse Rendite erzielen wollen: «Manche Anleger haben das Gefühl, Immobilien seien ein Perpetuum mobile», sagt dazu Pfanner.

### Geldfluss zur Bank EEK

Wie alle anderen Banken auch hat die Bank EEK mit den Folgen der Negativzinsen zu kämpfen. Mangels fehlender Anlagealternativen hat sie 140 Millionen Franken bei der Nationalbank parkiert. Zum Zinssatz von null. Da sie mit diesem Betrag unter der Freigrenze liegt, muss sie immerhin keine Negativzinsen bezahlen. Von den Negativzinsen sind dagegen institutionelle Anleger wie Pensionskassen betroffen. Und solche Anleger wollten im vergangenen Jahr diesen ausweichen und Geld auf die Bank EEK verschieben. «Wir mussten in zahlreichen Fällen solches Geld abweisen», sagt Pfanner. Trotzdem flossen der Bank neue Kundengelder im Umfang von 44 Millionen Franken zu.

Die Belastung der Kleinsparer mit Negativzinsen war für die Bank bislang kein Thema: «Wir versuchen, Negativzinsen möglichst zu vermeiden», betont Pfanner. *Stefan Schnyder*

### JAHRESERGEBNIS 2015

#### Bank EEK

	in Mio. Fr.	Veränd. in %
Zinsertrag	19,2	-4,3
Zinsaufwand	4,7	+17,8
Bruttoerfolg Zinsgeschäft	15,8	+0,9
Reingewinn	9,8	+25,2
Hypothekarausleihungen	1 041,0	+6,1
Bilanzsumme	1 338,9	+6,3
Anzahl Vollzeitstellen	36	-0,9

Quelle: Bank EEK